

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 50

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel im Jahre 1924

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

antragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat zuhanden der Einwohnergemeinde die Genehmigung einer Bausubvention von 160,800 Fr. und von Darlehen im Betrage von 227,000 Fr. — Der Wegfall der Bundes- und Kantonshilfe führt zu einer bedeutenden Mehrbelastung der Gemeinde.

Bauliches aus Glarus-Riedern. (Korr.) Der Schulrat von Glarus-Riedern hat beschlossen, die gründliche Renovation von zwei Schulhäusern vorzunehmen, welche Bauarbeiten sehr dringend geworden sind. Es betrifft dies das Schulhaus in Riedern bei Glarus und das Burgschulhaus in Glarus. Die voraussichtlichen Kosten sind auf 75,000 Fr. festgesetzt. Dies wird die Erhebung der Baufsteuer bis 1928 nötig machen.

Goetheanum. In Dornach ist mit den Bauarbeiten für das neue Goetheanum nun endgültig begonnen worden. Damit sind die Angriffe einzelner Opponenten gegen den Wiederaufbau erledigt, und der Beschluß der Solothurner Regierung gelangt zur Auswirkung. Die Wochenschrift „Das Goetheanum“ gibt in einer Sondernummer vom 27. Februar die Fassadenansichten des neuen Baumodelles und zustimmende Urteile kompetenter Fachleute wieder. An Hand der Abbildungen ist es nun jedermann möglich, sich über die Kunstdformen des neuen Goetheanums selber zu orientieren.

(„N. 3. 3.“)

Turnhallebau in Aeschwil (Baselland). Nachdem schon vor 30 Jahren der Ruf nach einer Turnhalle laut wurde, scheint man heute ernsthaft daran zu gehen, dieser dringenden Notwendigkeit abzuholzen. Der Plan wurde am 17. Februar an der Generalsversammlung der Demokratischen Fortschrittpartei besprochen und zur Annahme empfohlen und es ist nicht daran zu zweifeln, daß er an der Mitte März stattfindenden Einwohnerversammlung mit großem Mehr angenommen wird.

Bauliches aus Bozenheid (St. Gallen). Eine außerordentliche Hauptversammlung des heutigen Konsumvereins beschloß nach dem vorgelegten Plan und Kostenberechnung im runden Betrage von 30,000 Fr. die Vergrößerung des Konsumgebäudes.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Es scheint, daß für Gewerbe und Handel die schlimmsten Zeiten überstanden sind. Die Stickerei Feldmühle, Abteilung Kunstseide, sucht für den neuen Betrieb weibliche Arbeitskräfte, was sagen will, daß demnächst mit der Herstellung von Kunstseide begonnen wird. Versuchsweise ist dieser Fabrikationszweig schon aufgenommen worden.

Die Maschinenfabrik Starrfras A.-G., vormals Henri Levy, hat auf Gemeindegebiet Rorschacherberg, an der Gemeindegrenze, ein großes Baugelände erworben für einen Fabrikneubau. Der Gleisanschluß an die Rorschach-Halden-Bergbahn ist gesichert. Mit den Bauarbeiten ist schon begonnen worden; die neue Anlage soll schon im Sommer in Betrieb kommen.

Auf dem Fabrikgebiet der früheren Maschinenfabrik Baum hat vor einigen Jahren die Cosmophos A.-G. die Herstellung von elektrischen Taschenlampen aufgenommen. Seit einigen Monaten werden die Gebäude innen umgebaut und teilweise bedeutend vergrößert. Sie sollen einem neuen Aluminiumwalzwerk dienen, für das schon Maschinen aufgestellt sind.

Die alten Institutsgebäude Stella Maris an der Mariaberg-, Bäumlistorkel- und Burgstraße gingen in den Besitz von Herrn Beat Stoffel in Steinach über. Verschiedene Nebenanlagen wurden abgebrochen; neuestens verschwindet noch ein großes Gebäude, in dem unten der Turnsaal, oben die Kapelle und darüber Schlafräume untergebracht waren. Vier Gebäude wurden teilweise umgebaut, so daß einige neue Wohnungen entstanden,

die alle besetzt sind. Beabsichtigt ist der Neubau eines mehrstöckigen Doppelwohnhauses an der Burgstraße, sowie die Errichtung einiger Autogaragen für die Mieter von Wohnungen. Auch das untere Haus an der Mariabergstraße soll diesen Sommer noch umgebaut und außen neu instandgestellt werden. Mit diesen Umbauten verband die Gemeinde die Teilkorrektion und Verbreiterung der Bäumlistorkelstraße um ein neues 2,5 m breites Trottioir. Der neue Besitzer ließ die Gärten neu anlegen und einfriedigen, so daß gewissermaßen ein neues Quartier entstand.

Die anstoßende Burgstraße soll nicht allein neu kanalisiert, sondern im Laufe des Jahres noch korrigiert werden. Vorgesehen sind zwei neue Trottioirs von 2,25 Meter Breite. Der nötige Kredit wurde vom Gemeinderat bewilligt.

Die Kanalisation der Kirchstraße wird nach Osten verlängert, bis zum neu korrigierten Schulbach.

Der Bau eines Ausstellungsgebäudes in Genf ist nun beschlossene Sache. Es wird an den Boulevard Carl Vogt, in der Nähe der Kasernen, zu stehen kommen. Der Regierungsrat und die Gemeinden haben beschlossen, an die Kosten 600,000 Fr. beizutragen. Finanzkreise werden 1,200,000 Fr. zur Verfügung stellen.

Der schweizerische Außenhandel im Jahre 1924.

(Mit spezieller Berücksichtigung der Baustoffindustrien.)
(Korrespondenz)

Das Gesamtbild, welches uns die soeben erschienene schweizerische Statistik über den Außenhandel vermittelt, ist kein ungünstiges, ja, wir dürfen sogar sagen, daß es besser ist, als alles, was wir seit der furchtbaren Krise des Jahres 1921 vernommen haben. Ohne uns hierüber in Einzelheiten einzulassen, begnügen wir uns zunächst, die Gesamtausstände der schweizerischen Ein- und Ausfuhr tabellarisch einander gegenüber zu stellen.

Die schweizerische Gesamt einfuhr:
1924 1923

Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
66,170,000	2,504,000,000	65,602,000	2,243,000,000

Die schweizerische Gesamt ausfuhr:
1924 1923

Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
8,118,000	2,070,000,000	7,187,000	1,760,000,000

Die Einfuhr übersteigt demgemäß nicht nur bei den Gewichten — was angehört der ausländischen Massengüter Kohle, Eisen und Getreide ja selbstverständlich ist — sondern auch bei den Werten den Export ganz bedeutend. Dagegen darf hervorgehoben werden, daß das Defizit der Handelsbilanz sich in der Berichtszeit von 483 auf 434 Millionen Franken reduzierte. Dieses günstige Resultat haben wir zur Hauptsache dem Anwachsen des Exportes zu verdanken, welcher sein Niveau um nicht weniger als 310 Millionen Franken erhöhen konnte.

Zu den eigentlichen Baustoffindustrien übergehend, stellen wir dieselben sowohl in der Einfuhr wie beim Export in Tabellerform dar (siehe die nächsten zwei Seiten), da sich auf diese Weise am ehesten eine gute Übersicht über dieses etwas trockene Gebiet erlangen läßt, wo Abkürzungen und gedrängte Darstellungen erwünscht sind.

Die einzelnen Positionen.
1. **Nohes Laubnußholz.** Zur Hauptsoche Gegenstand der Einfuhr, werden die rohen Laubnußhölzer zum

Die Einfuhr der Baustoffindustrien und verwandter Gebiete.

		1924	1923		
		Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Die Kategorie „Holz“:					
1. Rohes Laubholz	.	432,833	3,496,000	325,967	3,685,000
2. Rohes Nadelholz	.	1,286,150	9,831,000	603,101	5,236,000
3. Beschlagenes Bauholz	.	9,814	142,000	6,263	83,000
4. Gesägte Schwellen	.	19,584	187,000	25,846	248,000
5. Eichene Breiter	.	139,554	3,138,000	117,885	2,541,000
6. Andere Laubholzbretter	.	286,078	4,641,000	271,818	4,623,000
7. Nadelholzbretter	.	852,796	13,296,000	700,270	11,110,000
8. Fourniere aller Art	.	8,625	1,149,000	9,738	1,062,000
9. Parkettierwaren	.	29	2,000	25	2,000
10. Bauschreinereiwaren	.	776	80,000	880	76,000
b) Die mineralische Gruppe:					
11. Kies und Sand	.	3,420,653	1,817,000	2,831,977	1,421,000
12. Pflastersteine	.	717,165	1,139,000	772,949	1,216,000
13. Rohe Bruchsteine	.	404,375	221,000	331,116	188,000
14. Marmore und Granit	.	66,998	524,000	87,363	603,000
15. Rohe Platten	.	24,413	487,000	26,460	640,000
16. Steinhauerarbeiten	.	13,600	518,000	15,500	490,000
17. Gips und Kalkstein	.	65,240	269,000	52,947	224,000
18. Feiner Kalk	.	40,359	388,000	28,294	262,000
19. Hydraulischer Kalk	.	8,868	43,000	6,555	32,000
20. Romanzement	.	34,394	172,000	31,591	167,000
21. Portlandzement	.	30,303	169,000	32,188	179,000
22. Schilf Magnesitbretter und Gernit	.	5,316	160,000	2,985	96,000
23. Korksteinplatten	.	4,833	220,000	3,905	173,000
24. Asphalt und Erdharze	.	19,661	386,000	13,396	278,000
25. Holzzement	.	2,747	140,000	980	39,000
c) Ton, Steinzeug und Töpferwaren:					
26. Töpferton und Lehm	.	765,238	2,624,000	468,118	2,072,000
27. Dachziegel aller Art	.	104,959	583,000	24,809	155,000
28. Backsteine aller Art	.	122,300	371,000	60,100	215,000
29. Tonplatten und Fliesen	.	87,200	2,638,000	74,500	2,071,000
30. Feuer- und säurefeste Backsteine und Röhren	.	72,617	886,000	63,573	804,000
31. Steinzeugplatten und Fliesen	.	53,200	1,502,000	36,200	1,054,000
32. Kanalisationsteile aus Steinzeug und Porzellan	.	16,874	1,998,000	11,615	1,319,000
d) Die Gruppe Glas.					
33. Dachglas, Boden- und Wandplatten	.	17,689	617,000	14,381	463,000
34. Fensterglas	.	38,326	2,015,000	48,809	2,341,000
e) Die Gruppe der Metalle.					
35. Roheisen	.	1,227,769	16,629,000	934,685	14,700,000
36. Rundisen	.	124,000	4,060,000	260,000	6,970,000
37. Flacheisen	.	210,300	5,499,000	203,000	5,525,000
38. Flagonenisen	.	520,000	10,299,000	385,000	8,174,000
39. Eisenbleche	.	321,000	10,376,000	266,000	8,726,000
40. Wellbleche	.	12,930	642,000	9,934	448,000
41. Stahlbleche	.	261,000	13,589,000	277,000	13,752,000
42. Eisenbahnschienen	.	175,700	3,175,000	42,000	762,000
43. Röhren	.	197,000	9,200,000	135,500	6,400,000
f) Baumaschinen:					
44. Maschinen für die Fabrikation von Ziegeln und Zement	.	6,170	786,000	5,675	635,000

größten Teil aus Frankreich eingeführt, während geringere Quantitäten aus Deutschland, dem Kongo, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Südamerika stammen. Die schweizerische Ausfuhr richtet sich dagegen meist nach Deutschland und Italien.

2. Nadelholz. Auch hier ist der Export, obwohl er im letzten Jahr einen Wert von Fr. 800,000 erreichte, gegenüber der Einfuhr sehr geringfügig. Besonderswert ist, daß in der Einfuhr nunmehr Deutschland wieder an erster Stelle steht, dem die Tschechoslowakei in allerdings geringem Abstand folgt. Beide Länder decken zusammen rund zwei Drittel unseres Gesamtexports, während rund ein Viertel der Total-einfuhr aus Österreich stammt. Frankreich, Polen und Jugoslawien sind hiebei mit nur geringen Quoten vertreten. Unsere Ausfuhr dagegen richtet sich ausschließlich

nach Frankreich und Italien, wobei letzteres Land den größeren Anteil aufgenommen hat.

3. Beschlagenes Bauholz. Die hauptsächlich aus Deutschland stammende Einfuhr von beschlagenem Bauholz, speziell Nadelholzsortimente betreffend, erwähnen wir ihrer Geringfügigkeit halber nicht zahlenmäßig. Dagegen verzeichnen wir den Export, der sich ebenfalls nur auf Nadelholzer bezieht. Er richtet sich zur Hauptsache nach Frankreich, und ist übrigens im Abnehmen begriffen, während der Import eine prozentual ansehnliche Zunahme aufzuweisen hat.

4. Gesägte Schwellen. Diese kommen nur für die Einfuhr in Frage, da der Export verschwindend gering ist. Der Import ist übrigens auch in Rückbildung begriffen, derart, daß die Einfuhrwertsumme in der Berichtszeit unter Fr. 200,000 gesunken ist. Die uns be-

Die Ausfuhr der Baustoffindustrien und verwandter Gebiete.

		1924	1923		
		Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Die Kategorie „Holz“:					
1. Rohes Laubholz	.	82,231	769,000	41,025	395,000
2. Nadelholz	.	157,969	803,000	144,194	703,000
3. Beschlagenes Bauholz	.	40,432	667,000	61,825	1,059,000
4. Gefügte Schwellen	.	141	1,000	101	2,000
5. Eichene Bretter	.	2,335	59,000	1,699	41,000
6. Andere Laubholzbretter	.	7,216	149,000	4,519	106,000
7. Nadelholzbretter	.	160,965	2,424,000	287,165	3,945,000
8. Parkettierwaren	.	280	26,000	175	15,000
9. Bauschreinereiwaren	.	1,887	322,000	2,768	353,000
b) Die mineralische Gruppe.					
10. Kies und Sand	.	90,896	55,000	458,565	135,000
11. Schiefer in Fliesen und Platten	.	27,528	579,000	21,455	413,000
12. Feiner Kalk	.	55,557	265,000	13,000	55,000
13. Hydraulischer Kalk	.	132,559	320,000	217,913	555,000
14. Portlandzement	.	1,179,426	4,969,000	1,190,481	5,025,000
15. Asphalt und Erdharze	.	331,607	1,557,000	199,010	941,000
16. Holzzement	.	2,009	66,000	1,801	89,000
c) Ton-, Steinzeug und Töpferwaren:					
17. Dachziegel aller Art	.	9,300	45,000	27,900	107,000
18. Backsteine aller Art	.	25,500	95,000	57,100	198,000
d) Die Gruppe Glas.					
19. Fensterglas	.	8,706	232,000	1,088	38,000
e) Die Gruppe der Metalle:					
20. Rohrrohren	.	6,616	188,000	30,312	532,000
21. Röhren	.	30,500	9,900,000	27,200	9,200,000
f) Baumaschinen:					
22. Maschinen für die Fabrikation von Ziegeln und Zement	.	8,307	1,412,000	5,423	930,000

liefernden Länder sind für Eichenholzschwellen vorwiegend Frankreich, und in zweiter Linie Deutschland, während bei den Schwellen aus andern Hölzern als Lieferant fast ausschließlich Deutschland in Frage kommt.

5. Eichene Bretter. Auch diese spielen in der Ausfuhr eine recht bescheidene Rolle, bei weitem nicht vergleichbar mit den ansehnlichen Ziffern der Einfuhr. Letztere haben im Wert den Betrag von 3 Millionen Franken erheblich überschritten, wobei bemerkenswert ist, daß speziell das 4. Quartal an dieser Mehreinfuhr partizipiert. Hinsichtlich der Bezugsquellen sei erwähnt, daß heute Jugoslawien mit rund 60 % unseres Totalimportes unser Hauptlieferant ist. Daneben spielen als Bezugsländer zweiten Ranges noch eine gewisse Rolle Deutschland, Frankreich und die Tschechoslowakei.

6. Andere Laubholzbretter, ebenfalls nur in der Einfuhr erwähnenswert, besitzen wiederum in Jugoslawien ihren größten Lieferanten. Indessen ist hier die Präponderanz nicht so hervortretend, wie bei den eichenen Brettern, und beträgt nur rund 40 % der Totaleinfuhr. Die anderen Bezugsquellen sind Deutschland, die Tschechoslowakei, Frankreich und Österreich. Der verhältnismäßig geringe Export, den wir zahlenmäßig übergehen wollen, richtet sich zur Hälfte nach Deutschland, Frankreich und Schweden.

7. Die Nadelholzbretter sind auch heute noch die wichtigste Position des schweizerischen Außenhandels im Holz. Sie erreicht aber natürlich bei weitem nicht mehr die Riesenziffern der Kriegszeit, und muß sich heute mit einer Ein- und Ausfuhrsumme von rund 15 Millionen Franken begnügen. Hieron entfällt auf den Export nur noch knapp 2½ Millionen, während die Einfuhr immerhin, in ständiger Zunahme begriffen, auf über 13 Millionen Franken angewachsen ist. Die Ausfuhr findet ihren Absatz heute sozusagen respektlos in Frankreich, während als Lieferanten unserer Einfuhr Österreich mit fast 50 % unseres Totalimportes, ferner Deutschland mit rund 20 %,

die Vereinigten Staaten, Polen und Rumänien mit je ca. 10 % in Betracht fallen.

8. Fourniere aller Art. Diese sind nur in der Einfuhr erwähnenswert, da die Ausfuhr gegenwärtig fast auf dem Aussterbenstand angelangt ist. Der Import ist zwar dem Werte nach gestiegen, hat sich aber gewichtsmäßig doch reduziert. Als Hauptlieferant kommt heute, mit über einem Drittel unserer Gesamteinfuhr, Frankreich in Frage. Ihm folgen Deutschland, Jugoslawien und Italien. Im Gegensatz zu den vorigen Positionen, wo Preisangaben pro 100 Kilo, wie sie die Handelsstatistik gibt, für den Holz- und Bauschaffmann unzureichend sind, können wir hier die Gewichtspreise eher verwenden. Es betrug der Einfuhrmittelpreis pro 100 kg Fr. 136.—.

9. Parkettierwaren kommen im Gegensatz zu den vorigen Positionen fast nur beim Export in Frage, sind aber auch hier ohne große Bedeutung, weshalb wir auf nähere Details nicht eingehen, und nur den Ausfuhrmittelpreis von Fr. 64 pro 100 kg angeben wollen.

10. Bauschreinereiwaren sind ebenfalls zur Hauptsache Gegenstand der Ausfuhr, obwohl hier die Wertsumme der Einfuhr Fr. 80,000 überschreitet. Unser wichtigstes Absatzland ist bei den Bauschreinereiwaren Italien, dem in größerem Abstande Frankreich und endlich im dritten Range die Vereinigten Staaten nachfolgen. Der Exportmittelpreis betrug pro Doppelzentner bei den glatten und rohen Fabrikaten Fr. 135, bei der Einfuhr dagegen Fr. 96, woraus neuerdings die Rolle unseres Landes als Veredelungsfaktor hervorgeht.

(Schluß folgt.)

